

# Die Pforte der Einweihung

Samstag, 14. Februar 2015, 16<sup>h</sup>

Friedrich Eymann Waldorfschule

Feldmühlgasse 26, 1130 Wien

Samstag, 28. Februar 2015, 16<sup>h</sup>

Saal der Johannes-Kirche der Christengemeinschaft

Reichenbachstraße 30, 01099 Dresden

## KARTENRESERVIERUNG:

Tel.: +43 (676) 9414616

<http://tickets.mysteriendramen.org>

### Einführungsvorträge:

Freitag, 27. Februar 2015

18<sup>h</sup>: Die Pforte der Einweihung

20<sup>h</sup>: Die Prüfung der Seele

Saal der Johannes-Kirche der Christengemeinschaft

Reichenbachstraße 30, 01099 Dresden



Kontakt: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf  
Tel/Fax: 01 8659103 Mobil: 0676 9414616 [wolfgang@mysteriendramen.org](mailto:wolfgang@mysteriendramen.org)

# Personen

## DES VORSPIELES UND ZWISCHENSPIELES

Sophia *Margherita Ehart*  
Estella *Nikolina Görzel*  
Zwei Kinder

## DES MYSTERIUMS

Johannes Thomasius *Helmut Jahelka*  
Maria *Margherita Ehart*  
Benedictus *Willi Grass*

Theodosius, dessen Urbild im Verlaufe als  
Geist der Liebe sich offenbart *Andrea Gabriela Nutz*

Romanus, dessen Urbild im Verlaufe als  
Geist der Tatkraft sich offenbart *Wolfgang Schaffer*

Retardus, nur als Geist wirksam *Peter Ponta*

German, dessen Urbild im Verlaufe als  
Geist des Erdgehirns sich offenbart *Günther Edelmayr*

Philia *Anna Maria Jonny*

Astrid *Elisabeth Wagner*

Luna *Ekta Esma Vejzovic*

Helena, deren Urbild im Verlaufe als Lucifer  
sich offenbart *Christine Kowol*

Professor Capesius *Ernst Horvath*

Doktor Strader *Florian Dubois*

Felix Balde, der sich als ein Träger des  
Naturgeistes offenbart *Franz Dieltl*

Frau Balde *Helga Freihs*

Die andre Maria, deren Urbild im Verlaufe  
sich als Seele der Liebe offenbart *Brigitta Schadeck*

Theodora, Seherin *Christine Kowol*

Ahriman, nur als Seele wirksam gedacht *Günther Edelmayr*

Der Geist der Elemente, nur als Geist  
wirksam gedacht *Wolfgang Schaffer*

Ein Kind, dessen Urbild im Verlaufe als  
junge Seele sich offenbart

Eurythmie *Lucia Debruyn*  
*Florian Dubois*

Regie *Wolfgang Peter*

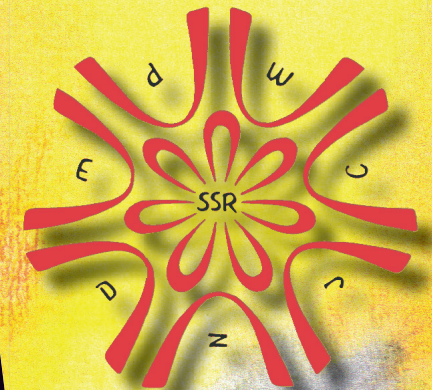
Pause nach dem 2. und 7. Bild, Ende ca. 21<sup>30</sup>

Hintergrundbild gestaltet von Karin Winter.

[www.mysteriendramen.org](http://www.mysteriendramen.org)

# Die Pforte der Einweihung

EIN ROSENKREUZERMYSERIEUM  
DURCH  
RUDOLF STEINER



2015

[www.mysteriendramen.org](http://www.mysteriendramen.org)

MYSTERIENDRAMEN



## Rudolf Steiner

wurde am 25. oder 27. Februar 1861 in Donji Kraljevec bei Cakovec im damaligen Österreich-Ungarn, heute Kroatien, geboren. Durch die Arbeit seines Vaters als Stationsvorsteher der Südbahn wurde er mit der damals modernsten Eisenbahntechnik konfrontiert, zugleich hatte der Knabe schon früh eigene spirituelle Erfahrungen. Ab 1879 studierte er an der Technischen Hochschule in Wien Naturwissenschaften und Philosophie. Auf Anregung seines Lehrers Karl Julius Schröer begann sich Steiner intensiv mit Goethe zu beschäftigen und wurde ab 1890 in Weimar



Mitherausgeber von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften für die große Sophien-Ausgabe. 1891 promovierte er in Rostock mit einer Arbeit über *Die Grundfrage der Erkenntnistheorie*. Mit der 1894 erschienenen *Philosophie der Freiheit* begründete Steiner einen konsequenten ethischen Individualismus, der auf der Einsicht fußt, dass der Mensch bereits durch die Beobachtung des lebendigen Denkens einen ersten, auf unmittelbare Erfahrung gegründeten Zugang zur geistigen Wirklichkeit gewinnen kann, aus der er durch freie, vollbewusste moralische Intuition die Impulse für sein Handeln zu schöpfen vermag. Die Würde des Menschen ist nach Steiner allein in seiner geistigen Individualität begründet, unabhängig von jeder Rassen-, Volks- und Geschlechtszugehörigkeit und allen leiblich bedingten Beschränkungen. Ab 1897 war Steiner Mitherausgeber des *Magazins für Literatur* in Berlin und arbeitete dort auch bis 1904 als Lehrer an der Karl Liebknecht Arbeiter-Bildungsschule. Auf Einladung des Grafen und der Gräfin Brockdorff hielt er ab 1900 Vorträge für die Theosophische Gesellschaft. 1902 wurde er Generalsekretär der neu gegründeten deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft. Nach Jahren fruchtbarer Vortragstätigkeit kam es 1912 zum Bruch mit der Theosophischen Gesellschaft und Steiner begründete die Anthroposophische Gesellschaft, für die er ab 1913 mit dem in Dornach bei Basel nach seinen Entwürfen gebauten Goetheanum ein geistiges Zentrum schuf, das aber in der Silvesternacht 1922/23 einem Brandanschlag zum Opfer fiel. Nach dem Tod seiner ersten Gattin heiratete Steiner 1914 seine langjährige Mitarbeiterin Marie Sievers, mit der gemeinsam er in Sprachgestaltung und Eurythmie wesentliche Impulse zur Erneuerung der dramatischen Künste entwickelte. Bei den Uraufführungen der vier Mysteriendramen spielte Marie Steiner die Rolle der Maria. Die Fertigstellung des zweiten, als hochmoderne Betonskulptur gestalteten Goetheanums erlebte Steiner nicht mehr. Er starb am 30. März 1925 in Dornach.

## Die Pforte der Einweihung

„Die Pforte der Einweihung“ ist das erste durch Rudolf Steiner gestaltete Mysteriendrama, inspiriert von Goethes *Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie*. Die Uraufführung fand am 15. August 1910 im Schauspielhaus München statt.

Im Mittelpunkt der Handlung stehen der Maler Johannes Thomasius und die große Seele Maria, die gemeinsam unter dem helfenden Beistand ihres

Geisteslehrers Benedictus den Einweihungsweg beschreiten, auf dem sie den Widersachermächten Luzifer und Ahriman begegnen und durch schmerzvolle Prüfungen allmählich zur Selbsterkenntnis reifen. Sie treffen dabei unter anderem den gebildeten, idealistisch gesinnten Professor Capesius, der erquickende Seelenkräfte aus den wunderbaren Märchen schöpft, die Felicia Balde zu erzählen weiß, und den von schweren Zweifeln erschütterten, aber dennoch lebenspraktischen Forscher Dr. Strader. In der Seelenwelt begegnen Strader und Capesius dem Geist der Elemente. Felix Balde und die andre Maria schöpfen noch ganz aus unbewussten, naturhaften Geisteskräften. Tief berührt wird Strader von den Visionen der Seherin Theodora. Eine wichtige Rolle spielen auch Astrid, Philia und Luna, die Seelenschwestern der Maria, und Theodosius und Romanus, die Tempelbrüder des Benedictus. German erweist sich als der spöttische Geist des Erdgehirns und Retardus, der gemischte König aus Goethes Märchen, versucht die Entwicklung zurückzuhalten.

## Unsere Inszenierung

### Hautnah am Publikum

Eine kleine, bunt gemischte Gemeinschaft von Menschen hat sich zusammengefunden, um Rudolf Steiners Mysteriendramen künstlerisch zu erforschen. Darunter sind erfahrene Anthroposophen und solche, die der Anthroposophie erstmals begegnet sind. Manche haben bereits langjährige Bühnenerfahrung, andere treten zum ersten Mal auf „die Bretter die die Welt bedeuten“. Profis sind wir also nicht, aber Menschen mit Herz, die eine gemeinsame Begeisterung entflammt, beseelt von der Hoffnung, an der künstlerischen Arbeit mit Steiners Dramen selbst zu reifen und die Früchte unseres Tuns mit dem Publikum zu teilen. Es muss wohl kaum erwähnt werden, dass wir uns mit den breit angelegten, aufwändigen Inszenierungen von Steiners Mysteriendramen auf der Bühne des Goetheanums nicht vergleichen können und wollen und das läge auch weit ausserhalb unserer künstlerischen und finanziellen Mittel. Unser Anspruch ist ein ganz anderer, bescheidener und zugleich sehr ursprünglicher und fordert entsprechend andere Stilmittel. Wir spielen vornehmlich auf kleineren Bühnen, verzichten auf eurythmische Darstellungen und suchen dafür die intime seelische Nähe zum Publikum, mit dem wir gleichsam in ein vertrauliches geistiges Zwiegespräch treten wollen, eingedenk dessen, was Rudolf Steiner einmal sagte:

„Die Hauptsache, das dürfen wir nicht vergessen, sind nicht diejenigen, die darstellen, nicht diejenigen, die die Dinge machen [...] Die Hauptsache sind die Zuhörer und Zuschauer. Und die Hauptsache ist, daß durch die Seelen und durch die Herzen der Zuschauer ein gemeinschaftliches Leben geht; ein Leben, das diese Herzen fähig macht, jene geheimnisvollen Strömungen, die von dem Werke ausgehen, nicht nur zu empfinden, sondern in Gemeinschaft, in innerer Harmonie zu empfinden.“ (GA 113, S 13)

### Sprachgestaltung

Grundlegend für unsere Bühnenarbeit ist die von Rudolf Steiner inaugurierte und von Karl Rössel-Majdan und Michail Cechov weiterentwickelte Sprachgestaltung, die uns das nötige handwerkliche Rüstzeug gibt und zu einem tieferen Erfassen des Sprachwesens führt. Gelingt es, den Klang, die Formkraft und den Rhythmus der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so kann ein Schauspiel entstehen, das im unmittelbaren Hören und Schauen mit offenem Herzen mitempfunden und verstanden

werden kann. Das Übersinnliche, also das, was geistig dem Stück zugrunde liegt und seelisch die handelnden Charaktere bewegt, offenbart sich augenblicklich und ohne weiteres Nachdenken als sinnlich erlebbares Phänomen im Klang der Sprache und in den bewegten Farben und Formen des Bühnengeschehens, in der Bühnenarchitektur und in den Kostümen und Lichtstimmungen. Alles ist dabei nur so sparsam skizzenhaft angedeutet, dass, frei von allem zufälligen Ballast, umso stärker die Phantasie angeregt wird, durch die sich erst das Wesentliche, das geistig Wesenhafte für den beseelten Blick enthüllt - das ist der Kern der goethenistischen Methode, die uns leitet. So entsteht eine reiche Basis für ein späteres, durchaus gewünschtes Nachdenken – und dafür bietet *Die Pforte der Einweihung* mehr als genug Stoff.

### Humor und Temperament

Ohne Temperament und Humor kann kein Schauspiel gelingen, schon gar nicht, wenn es sich um ein ernstes Thema handelt. Mit einem „langen Gesicht bis ans Bauch“, wie Steiner oftmals ironisch sagte, ist in der Kunst nichts zu erreichen. Wenn man dem Werk gerecht werden will, muss man, bei aller Ehrfurcht und Ernsthaftigkeit im Herzen, die Dinge völlig ungeniert, ja geradezu respektlos, mit kindlich spielerischer Freude anpacken, dann erst kommt der schöpferische Prozess in Bewegung. Das Werk - jedes - muss man ernst nehmen, sich selbst in seiner Fehlbarkeit nicht immer gar so sehr. Und gerade am scharfen Kontrast der oft sehr amüsanten Fehler, die einem passieren, lernt man am besten und schnellsten den rechten Weg zu finden. Steiner, der selbst ein äußerst humorvoller Mensch war, wusste das genau:

„Und das ist es, meine lieben Freunde, was zur Kunst, insofern der Mensch diese Kunst ausüben soll, überhaupt gehört, und was man wissen muß, daß es dazu gehört: Temperament. Meinetwillen kann einer mystische Bücher temperamentlos schreiben. Wenn sie jemand gefallen, nun ja, gut; man sieht ja den nicht, der da schreibt. Aber an denjenigen Künsten, wo der Mensch sich selber herausstellt, gehört zur Kunst Temperament, und das gesteigerte Temperament, der Humor. Da können dann die Dinge beginnen, esoterisch zu werden.“ (GA 282, S 221f)

### Regie

Die Regie ist sehr zurückhaltend. Die Schauspieler selbst, mit ihren individuellen Stärken und Schwächen, machen das Theater lebendig und lebensecht, wenn ihnen der nötige kreative Freiraum eröffnet wird. Unsere Inszenierung gründet auf dem inspirierten Wechselspiel der einzelnen Darsteller, die die reine Freude am Spiel beflügelt und belohnt, und dem Regisseur oblag es nur, da und dort Anregungen zu geben und die Arbeit der einzelnen Darsteller zu einem ausgewogenen und authentischen Gesamtbild zu integrieren, das dem Werk möglichst gerecht wird. Er wollte nur Geburtshelfer sein für das Werdende, das im schöpferischen Tun durch die gemeinsame lebendige Auseinandersetzung mit dem Stück allmählich heranreift. Derart ist unsere Inszenierung auch nichts fertig Abgeschlossenes, sondern was mit der Premiere erst keimhaft beginnt, kann sich, wie wir hoffen, mit jeder weiteren Aufführung lebendig verändern und weiter entfalten. Dass wir jetzt erst ganz am Anfang stehen, und vieles noch weiter reifen muss, ist uns sehr bewusst. Wir laden Sie, liebes Publikum, herzlich dazu ein, uns auf diesem spannenden, erkenntnisreichen Weg zu begleiten.

Wolfgang Peter